

Leonidas-Trainer zog es in die weite Fußballwelt

Leonidas-Schatztruhe.

Die Gewinner der SN-Trophäen verschlug es an prominente Orte.

RICHARD OBERDORFER

Seit Jahren ist es wie eine heimliche Tradition: Nicht länger als zwei Jahre beträgt die Verbleibzeit eines Trainers bei Fußball-Serienmeister Red Bull Salzburg. Und bis zu zwei Mal dürfen die Verantwortlichen des zuletzt erfolgreichen Champions-League-

Teams bei der SN-Gala einen goldenen Leonidas als Salzburger Trainer des Jahres in Empfang nehmen. Das war mit Matthias Jaissle (2023/2022) so, mit Jesse Marsch (2021/2020) und mit Marco Rose (2019/2018) ebenso. Ein Mal wurde dieser begehrte Löwe an Adi Hütter (2015) und ein Jahr davor an Roger Schmidt überreicht. Wie wird es wohl mit Neo-Coach Gerhard Struber, der Anfang der Saison nach dem überraschenden Abgang von Matthias Jaissle den Erfolgsverein übernommen hat? Der Küchler unterschreibt einen Zweijahresvertrag.

Die Ex-Trainer von Salzburg hat es mittlerweile in alle Fußballwelt hinausgetrieben. Großteils mit entsprechendem Erfolg: Dem Ruf des Geldes ist Jaissle nach Saudi-Arabien gefolgt. Bei Al-Ahli hat der 35-Jährige einen Dreijahresvertrag – als Lohn winkt beim Club ein Salär im zweistelligen Millionenbereich. Sportlich läuft es: Vier Siege nach vier Spielen hieß es für den Deutschen bisher.

Für den US-Amerikaner Jesse Marsch waren die folgenden Stationen beim Salzburger Schwesterclub RB Leipzig sowie bei Leeds United in der Premier League nicht von Erfolg geprägt. In Leipzig hatte der 49-Jährige sogar schon nach wenigen Spielen zur Vereinsführung gemeint: „Ich weiß nicht, ob ich der Richtige für diesen Job bin.“

Schillernd dagegen war der Weg von Marco Rose, der Salzburg 2019 verlassen hat. Derzeit gilt der gebürtige Leipziger mit RB als erster Liga-Verfolger von Bayern München. Zuvor hatte Rose mit den Stationen bei den Traditionsvereinen in München-



Ex-Salzburg-Trainer Adi Hütter fand beim AS Monaco die nächste sportliche Heimat. BILD: SNI/MAGDO/PIPI USA

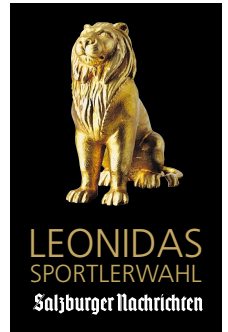
gladbach und Dortmund aufhorchen lassen. Mit Gladbach 2021 und schließlich auch mit Leipzig 2023 stand der 46-Jährige sogar im Achtelfinale der Champions League.

Noch bei der Leonidas-Gala im März hatte Adi Hütter als einer der Ehrgäste gemeint: „Die Premier League in England hätte schon ihren Reiz.“ Wenige Monate später sollte dann diese Meldung kommen: Hütter heuert in Frankreich beim AS Monaco an. Für den Wahlsalzburger eine reizvolle Aufgabe – mitten im Fürstentum, dort, wo Reich und Schön wohnt. 2015 hatte der Wahlsalzburger seine Heimat in Richtung Schweiz (Young Boys Bern) und Deutschland verlassen und war dort nach seinem Europa-League-Halbfinale 2021 mit Eintracht Frankfurt in Deutschland zum Trainer des Jahres

gekürt worden. Über Gladbach führte dann der Weg an die Côte d'Azur nach Monaco.

Eher im Stillen hat Roger Schmidt sich international seine Meriten verdient. Der Deutsche ist der Weltreisende unter den Ex-Salzburg-Coaches: Nach Red Bull Salzburg folgten Stationen in Leverkusen, beim chinesischen Verein Beijing Guoan, PSV Eindhoven und seit 2022 bei Benfica Lissabon: mit großem Erfolg. In der vergangenen Saison holte Schmidt mit den Portugiesen Titel in Liga und im Cup und stand im Champions-League-Viertelfinale!

Ein Detail vereint alle genannten Trainer, die aus Salzburg weggeblutet wurden: Mit Freude und großer Demut haben alle ihre goldenen Leonidas-Löwen angenommen. Nachzusehen ist das auf vielen Gala-Bildern.



Überstunden für die Stimmzähler

Seit 1984 gibt es die Salzburger Sportlerwahl und im Zeitalter vor dem Internet mussten die Fans für ihre Lieblinge noch Stimmzettel ausfüllen, aus der Zeitung ausschneiden und abschieben. Zählkommandos werteten dann in stundenlangender Arbeit die Stimmen aus. Zumeist wurde taktiert, um nicht frühzeitig die Konkurrenz aus der Reserve zu locken. Erst im „Zielsprint“ kurz vor Wahlschluss landeten dann noch ganze Säcke voller Stimmzettel in der Redaktion der „Salzburger Nachrichten“.

Im Februar 1992 atmeten die fleißigen Zähler kräftig durch, nachdem sie mehr als 200.000 Stimmen ausgewer-

Sportlerwahl-Momente Leo Lainers Kür mit Hindernissen

ten hatten. Ulli Maier, die Super-G-Weltmeisterin von Saalbach, und Fußballer Heribert Weber standen ganz oben. „Es erfüllt mich mit Dank, Freude und Genugtuung, dass die Fans meine Leistungen so schätzen“, sagte der Austria-Salzbürger-Kapitän.

Irritiert waren aber die Anhängerinnen und Anhänger von Webers Clubkollegen Leo Lainer. Sie waren der festen Überzeugung, mehr Stimmen gesammelt zu haben. Und tatsächlich stellte sich heraus, dass in der Hektik des Wahlschlusses ein Fehler passiert war. Ob auch damals schon Excel verwendet wurde, ist ungewiss. Jedenfalls waren etliche Tausend Lainer-Stimmen versehentlich auf der Strecke geblieben.

Es wurde nachgezählt und dank der vielen Wahlzettel machte Leo Lainer noch einen Sprung vom vierten auf den ersten Platz. Weber nahm es mit Fassung, schließlich blieb der Preis in der violetten Fußballfamilie, die bei der Gala wenige Wochen später einen Doppelpreis bejubeln konnte. Härter traf den ehrgeizigen Steirer, dass der Austria in diesem Jahr der sicher geglaubte erste Meistertitel entglitt. In einem legendären Finalhattrick kam es in der letzten Runde zum direkten Duell mit Verfolger Austria Wien, der sich mit 2:1 durchsetzte.

96



Leonidas im Wandel

Gut fünf Monate sind seit der letzten Leonidas-Gala 2023 in der Brandbox Salzburg vergangen. Auch im heurigen Jahr ist Leonidas bereits jetzt unterwegs, um Eindrücke und Erfolge der Sportlerinnen, Sportler, Trainerinnen, Trainer und Nachwuchshoffnungen („Rookies“) in der heurigen Leistungsperiode zu sammeln. Dennoch haben sich auch einige Neuerungen rund um die Wahl ergeben, über die wir in den kommenden Wochen informieren können. Eines sei vorab verraten: Die Stimmen der Leserinnen und Leser der „Salzburger Nachrichten“ rücken noch weiter in den Fokus. Es bleibt spannend. BILD: SNI/PICTURES/BINDER

